

Das Kreuz kann Trost und Stärkung sein

Hausgottesdienst für Karfreitag

Die Feier ist gedacht für den Nachmittag des Karfreitags. Der Tisch sollte einfach gedeckt sein, darauf die Bibel, eine Kerze und ein Kreuz, das sonst vielleicht in ihrer Wohnung an der Wand hängt, jetzt aber auf dem Tisch liegen kann. Oder Sie haben ein anderes, kleines Kreuz, das nun einen besonderen Platz auf Ihrem Tisch findet.

EINFÜHRUNG

Zu dieser Stunde (oder: an diesem Nachmittag) versammeln sich die Christen normalerweise in ihren Kirchen zu einer Gedenkfeier des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Mit ihnen allen auf dem weiten Erdenrund wissen wir uns in dieser Stunde verbunden.

Drei Schritte prägen diese Feier des Karfreitags: Erstens: das Hören der Leidensgeschichte des Herrn, zweitens: ein ausführliches Fürbittgebet, drittens: die Verehrung des Kreuzes. Diese drei Schritte prägen auch diese Stunde unserer Feier, in der wir uns an das Leiden und Sterben Jesu Christi erinnern.

GEBET

Heiliger und starker Gott, in deiner Liebe, die alles menschliche Begreifen übersteigt, hat dein Sohn die Qual des Kreuzes erlitten. Hineingegeben in die Not der Welt, in die Hilflosigkeit der Gewalt, in die Ratlosigkeit derer, die Angst haben – so ist dein Sohn am Kreuz gestorben. Er ist in den Tod gegangen, damit wir das Leben haben. Wir danken dir für deine große Liebe, in der du dich mit uns versöhnt hast. Wir bitten dich: Gib uns offene Herzen für die Taten seiner Liebe, damit wir uns von ihr tragen lassen und im Leben und Sterben an dir festhalten. Darum bitten wir durch ihn, deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

LESUNG

Entweder lesen Sie jetzt die Leidensgeschichte, so wie sie uns der Evangelist Johannes aufgeschrieben hat und wie sie in den Gottesdiensten an Karfreitag vorgetragen wird: Joh 18,1-19,42.

Oder sie wählen eine kürzere Lesung, zum Beispiel Mk 15,1-39.

STILLE

... in der Sie den Bericht vom Tod Jesu nachklingen lassen.

IMPULSE ZUM NACHDENKEN

Der Blick in Abgründe:

Wenn man aufs Kreuz schaut, schaut man in Abgründe. Man schaut in den Abgrund der göttlichen Liebe, die sich nicht scheut, bis in den Tod zu gehen, so wie es der Apostel Paulus in einem Lied aus dem Philipperbrief beschreibt: „Er (= Jesus) war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz“ (Phil 2,6-8). Und der andere Abgrund, in den wir blicken, ist bestimmt vom Blick in den Abgrund menschlicher Gewalt. Es gibt so unendlich viel Gewalt auf der Erde, so viel Missbrauch von Macht, so viel Terror, Verschleppungen, Folter, Vergewaltigung und Erniedrigung, so viele Unschuldige, die in den Tod gerissen werden. Unser Glaube meint, dass sich Gott mit diesen Menschen, die diese und andere Formen von Gewalt erleben müssen, in Jesus Christus verbunden hat und ihre Not mit ans Kreuz getragen hat. Das wenigstens glauben wir, dass Gott diese Menschen nicht vergisst.

Es ist ein herausforderndes Glaubensbekenntnis, wenn wir beten: „gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt und gestorben“. Die Kreuzigung war zur Zeit Jesu die schändlichste Weise einer Hinrichtung, Verbrecher wurden auf diese Weise hingerichtet – vgl. Lukas 23,32-33: „Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links.“

Ein Paradox:

Es ist irritierend und gleichzeitig ist es der Anker unserer Hoffnung, dass in diesem schändlichen Tod Jesu die Liebe Gottes den Tiefpunkt erreicht und darin und dadurch die Erlösung geschieht. Gotthard Fuchs formuliert dieses Paradox so: „Nirgendwo ist Gott stärker als in seiner am Kreuz Jesu ausgehaltenen Schwäche. Nirgendwo ist Gott hilfsbereiter als in seiner totalen Hilflosigkeit am Kreuz Jesu. Nirgendwo ist Gott herrlicher als in seiner Hingabe am Kreuz Jesu. Nirgendwo ist Gott göttlicher als in seiner leidenden Menschlichkeit am Kreuz Jesu. Nirgendwo ist Gott allmächtiger als in seiner frei gewählten Ohnmacht der Liebe am Kreuz Jesu.“

BILDBETRACHTUNG

Vor Jahren kam der Künstler Mario Haunhorst auf die Idee, ein Kreuz mit Korpus in eine rechteckige Platte von noch weichem Ton zu drücken. Wenn man diesen Negativabdruck fotografiert, wird das Positivbild des gekreuzigten Christus sichtbar (siehe das Foto auf dieser Seite).

Dieser beim Fotografieren überraschende Augenblick ist für mich zu einem Symbol geworden. Aus einem Ein-Druck wird ein Aus-Druck. Der Gekreuzigte findet seinen Ein-Druck in vielen Wirklichkeiten von Menschenleben. Das Leid ist unnennbar groß. Für einen Menschen, der mit den Augen des christlichen Glaubens auf diese Ein-Drücke schaut, mag sich eine geheime Verbindung mit dem herstellen, der am Kreuz in die Geschichte der Welt hineingedrückt wurde. Viele Menschen können im Blick auf das Kreuz Trost und Stärkung in ihrem Leid erfahren. So wie sie durch das Leid in den Tiefe des menschlichen Lebens gedrückt werden, so erging es Jesus Christus.

STILLE

NACHKLANG

Mit dem Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“ (Gotteslob 289, oder anhören auf YouTube) oder: im Sprechen des folgenden Liedes „O du hochheilig Kreuze“ (Gotteslob 294) spüren wir dieser unbegreiflichen Liebe nach (Strophen 1, 4-9):

O du hochheilig Kreuze, daran mein Herr gegangen in Schmerz und Todesbängen. Du bist die sichere Leiter, darauf man steigt zum Leben, das Gott will ewig geben. Du bist die starke Brücke, darüber alle Frommen, wohl durch die Fluten kommen. Du bist das Siegeszeichen, davor der Feind erschricket, wenn er es nur anblicket. Du bist der Stab der Pilger, daran wir sicher wallen, nicht wanken und nicht fallen. Du bist des Himmels Schlüssel, du schließt auf das Leben, das uns durch dich gegeben. Zeig deine Kraft und Stärke, beschütz uns all zusammen durch deinen heiligen Namen.

FÜRBITTGEBET

Die Bitten werden jeweils abgeschlossen mit: *Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns!*

- **Terror**

Lasst uns beten für alle Menschen, die um ihres Glaubens Willen verschleppt, bedroht und getötet werden, für alle, die Terroranschlägen zum Opfer fielen, und für die Menschen, die um sie trauern.

A: *Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns!*

- **Frieden und Gerechtigkeit**

Lasst uns beten für Gottes geliebte Erde, dass Gott Frieden schenke im Leben der Völker, Gerechtigkeit zwischen Armen und Reichen, dass er uns davor bewahre, die Güter der Erde zu zerstören. Beten wir, dass die Vernichtung des Regenwaldes gestoppt wird und die zu hohen Emissionen in Deutschland und weltweit durch unsere Anstrengungen abnehmen. A: *Gott, unser Vater, (...)*

- **Flüchtlinge**

Lasst uns beten für die Menschen, die von Hunger, Krieg und Terror bedroht aus ihrer Heimat fliehen müssen, für alle, die dabei ihr Leben verloren, für alle Männer, Frauen und Kinder, die als Flüchtlinge zu uns kommen, und für die Menschen, die sich ihrer annehmen. Lasst uns beten für die vielen Binnenflüchtlinge in Syrien, Jemen und Afghanistan und in so vielen Ländern der Welt.

- **Macht**

Lasst uns beten für alle Menschen, die Macht über andere haben und über das Leben von Menschen und Völkern entscheiden. Lasst uns insbesondere beten für die Völker, denen es an Freiheit der Meinungsäußerung und Lebensgestaltung mangelt.

- **Christen**

Lasst uns beten für alle, die an Christus glauben und sich in seinem Namen um seinen Tisch versammeln. Immer noch feiern wir getrennt in verschiedenen Kirchen und Konfessionen. Lass uns beten für ein stärkeres ökumenisches Miteinander und das Wachsen von Freundschaften.

- **Juden**

Lasst uns beten für Gottes erstgeliebte Gemeinde, für die Söhne und Töchter Israels, denen Gott seinen Bund niemals entzogen hat. Und lasst uns beten für die Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und Israelis im Heiligen Land: lass sie gemeinsam am Frieden arbeiten.

- **Gläubige aller Religionen**

Lasst uns beten für die Gläubigen aller Religionen und für alle Menschen, die nach der Wahrheit suchen. Lasst uns beten für einen respektvollen Umgang aller Religionen miteinander, wo sie sich zusammen einen Lebensraum teilen.

- **Für die Kirche**

Der Umgang Jesu mit den Menschen soll sich in unserer Glaubensgemeinschaft widerspiegeln. Doch wir hängen in Institutionen und Hierarchien fest, in Machtspielen und unbeugsamen Gesetzen. Beten wir für die Menschen, Frauen und Männer, denen durch Gewalteinwirkung und Machtausübung ihre Kindheit geraubt und ein Aufwachsen in seelischer und sexueller Integrität genommen wurde.

- **Die Welt mit ihren Aufgaben**

Lasst uns Gott bitten für alle, die der Hilfe bedürfen: Gib uns Kraft und Fantasie, die Welt von aller Unwahrheit zu befreien, die Krankheiten zu besiegen, den Hunger zu vertreiben, ungerechte Fesseln zu lösen. Gib den Heimatlosen Sicherheit, den Pilgernden und Reisenden eine glückliche Heimkehr, den Kranken Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben. Lasst uns beten für die, die wir im vergangenen Jahr verloren haben.

- **Für unsere persönlichen Anliegen**

In den persönlichen Krisen unseres Lebens fühlen wir uns ausgelaugt und verlassen. In dieser Corona-Pandemie kommen wir an unsere Grenzen, wir sind müde und erschöpft. Wir bringen gerade genug Kraft auf für den Alltag. Wir warten auf ein aufrichtendes Wort, auf Licht und Menschlichkeit.

- **Corona**

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

ABSCHLUSSGEBET

Gott, du Trost der Betrübten, du Kraft der Leidenden, höre auf alle, die in ihrer Bedrängnis zu dir rufen, und lass sie in jeder Not deine Barmherzigkeit erfahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Die Feier endet mit einem Augenblick der Stille.